



Pflichtlektüre für alle, die mit Menschen arbeiten



VON WOLFGANG WERNER

Dr. Wolfgang Werner studierte Sozialpädagogik, Psychologie, Soziologie und Erziehungswissenschaften. Er ist Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender des Lebenshilfe-Werkes Kreis Waldeck-Frankenberg e. V. und zahlreicher Tochterorganisationen sowie ehrenamtlich Vorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Hessen.
E-Mail dr.werner@lhw.wf.de

SOZIALwirtschaft fragt regelmäßig Experten der Branche, welches Buch sie in ihrer Arbeit am meisten beeinflusst hat.

»Sie haben weder den Willen zu leben, noch zu sterben. So gibt es ihrerseits keine beachtliche Einwilligung in die Tötung, andererseits stößt diese auf keinen Lebenswillen, der gebrochen werden müsste. Ihr Leben ist absolut zwecklos, aber sie empfinden es nicht als unerträglich. Für ihre Angehörigen wie für die Gesellschaft bilden sie eine furchtbare schwere Belastung. Ihr Tod reißt nicht die geringste Lücke ...«

Was hier in vermeintlicher Sachlichkeit, ja sogar mit (pseudo-) wissenschaftlichem Anspruch von Karl Binding und Alfred Hocke im Jahre 1920 unter dem Titel »Die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens. Ihr Maß und ihre Form« formuliert wurde, legitimierte das, was zwanzig Jahre später zur systematischen und planvollen Tötung von Menschen mit Behinderungen führte, deren Leben als unwert deklariert wurde, und die durch das Euthanasieprogramm im Dritten Reich kaltblütig und massenhaft ermordet wurden.

Viele Täter in den Amtsstuben, unter den Ärzten und dem pflegerischen Personal, sorgten nach 1945 im eigenen Interesse dafür, dass dieses Geschehen im Verborgenen blieb und die eigene »Täter«-Biographie umgedeutet wurde. Dass dieses Geschehen an die Öffentlichkeit gebracht wurde, ist ganz wesentlich dem Engagement Ernst Klees zu verdanken.

Ernst Klee, Journalist und Buchautor, dessen Engagement u. a. mit dem Adolf-Grimme-Preis (1982), dem Geschwister-Scholl-Preis (1997) und der Goethe-Plakette der Stadt Frankfurt am Main (2001) ausgezeichnet wurde, bemüht sich seit

den 1980er Jahren um die Aufklärung dieser Ereignisse. Er veröffentlichte im Jahre 1983 die umfassende Dokumentation mit dem Titel »Euthanasie im NS-Staat. Die Vernichtung lebensunwerten Lebens«. Damit hat sich Ernst Klee all die Jahre viele Feinde gemacht, wurde verunglimpft oder gar gerichtlich angegangen. Dies hat ihn aber in keiner Weise davon abgehalten, die Aufdeckung dieser Geschehnisse weiter zu betreiben.

Vor einigen Monaten ist dieses Standardwerk zur »NS-Euthanasie« unter dem Titel »Euthanasie im Dritten Reich. Die Vernichtung lebensunwerten Lebens« neu herausgebracht worden. Die Neufassung dokumentiert, dass die Aufarbeitung noch lange nicht abgeschlossen ist. So fügt Klee eine neue Tätergruppe hinzu, denn zu den Mordkomplizen und Nutznießern der Massenmorde gehörte auch die Wehrmacht. Eine »neue« Opfergruppe wird in dieser Neufassung ebenfalls erwähnt: die »Entsorgung« von SS-Leuten, die beim Massenmorden durchdrehten.

Auch nennt Klee nun die vollen Namen der Opfer, ebenso wie die der Täter soweit sei bekannt sind. Denn – so Klee – was vermeintlich als Opferschutz begründet wird, vernichtet eigentlich ihre Namen noch einmal, betreibt, gewollt oder nicht, das Werk der Mörder.

Ernst Klee kommt mit diesem (wieder aufgelegten) Buch das Verdienst zu, einen besonders fatalen Aspekt der deutschen Unwirklichkeit während des Dritten Reiches in das öffentliche Bewusstsein gerückt zu haben, das an Barbarei nicht zu überbieten ist. Alle, insbesondere die mit und für Menschen arbeiten, sollten, ja müssen sich mit dieser Schande auseinandersetzen: Dieses Buch muss daher zur Pflichtlektüre gehören.